

**Interpellation Gemperle-Goldach (22 Mitunterzeichnende):  
«Energieeffizienz und erneuerbare Energien statt Atomkraftwerke**

Seit der Verabschiedung des Energiekonzeptes im Kanton hat sich einiges verändert. Die Auswirkungen des Energiemissbrauchs und damit der zu hohe CO<sub>2</sub>-Ausstoss werden von Katastrophe zu Katastrophe stärker sichtbar. Die Weltpolitik (Kopenhagen) ist nicht in der Lage, das Problem konsequent zu lösen, es braucht starke Zeichen von kleineren politischen Einheiten.

Auch in Sachen Atomkraftwerke hat sich einiges verändert. Obwohl die Atom-Lobby krampfhaft versucht, neue AKW's schmackhaft zu machen und jetzt offensichtlich die drei bisherigen Standorte als geeignet beurteilt wurden, kann und darf man die Energieprobleme nicht mit neuen AKW's lösen. Spätestens die Proteste von Gorleben haben deutlich gemacht, dass auch bei uns in der Schweiz eine klare Mehrheit neue AKW's ablehnt. Die Ausstiegsszenarien werden noch unterschiedlich beurteilt, wie die Abstimmungen in St.Gallen und Bern vom letzten Wochenende zeigen. Sie zeigen aber auch, dass sich Investitionen in neue AKW's nicht mehr lohnen, jeder Franken dafür ist eine Fehlinvestition.

Erfreulich ist, dass namhafte Firmen wie die CS und die OBT erkannt haben, dass es nicht mehr darum geht, ob Ressourcen gespart werden müssen, sondern wie. Die Referate am diesjährigen Kommunalforum im Pfalz Keller zeigten den Handlungsbedarf deutlich auf. Das Schöne an den zukünftigen Herausforderungen ist, dass mit etwas Mut und konsequentem Verhalten echte Win-Win-Situationen entstehen. Wer sich im Markt mit erneuerbaren Energien heute gut positioniert, hat morgen wirtschaftlich die Nase vorn. Es geht also nicht nur um Umwelt-, sondern vor allem auch um Wirtschaftspolitik.

Es stellt sich somit die Frage, ob Investitionen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien getätigt werden – oder ob erneut in die nukleare Planwirtschaft investiert wird, die kommende Generationen mit zusätzlichem radioaktivem Abfall belastet.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die Chancen von Massnahmen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien für die Wirtschaft unseres Kantons, speziell für die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen?
2. Welches sind die bisher gemachten Erfahrungen mit dem Energietal Toggenburg bzw. mit anderen Projekten im Kanton?
3. Hat die Regierung das Potential von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien untersucht und ist sie bereit, dies vor ihrer Stellungnahme zu den Rahmenbewilligungsgesuchen betreffend neuen AKW's zu tun?
4. Ist sie bereit, bei Gesellschaften, die sich im Besitz des Kantons befinden oder an denen der Kanton finanziell beteiligt ist, auf die konsequente Ausrichtung auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien sowie den Verzicht auf Beteiligungen an Atomkraftwerken hinzuwirken?»

30. November 2010

Gemperle-Goldach

Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Blöchlinger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hore-St.Gallen, Huber-Rorschach, Ilg-St.Gallen, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Müller-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Wick-Wil, Willi-Wartau